

Freizeitstadt = Une ville pour les loisirs = Leisure city

Autor(en): **Dahinden, Justus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 7: **Hochschulbau : neue Planungsmethoden = Bâtiments
universitaires : nouvelles méthodes de planification = University
buildings : new planning methods**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334059>

Nutzungsbedingungen

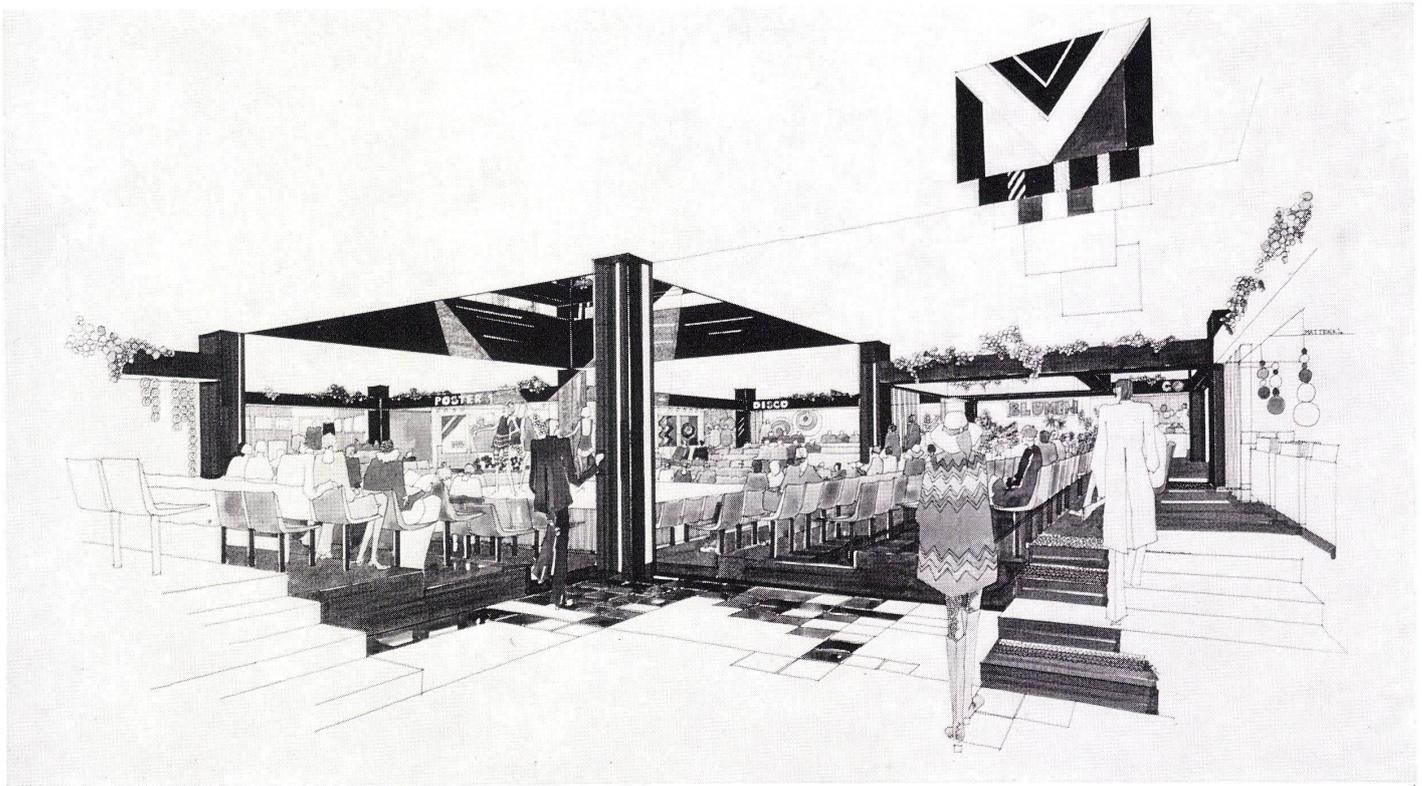
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

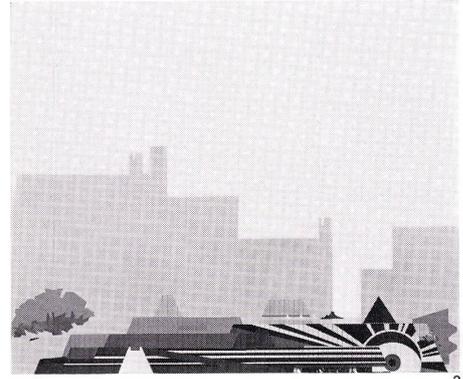
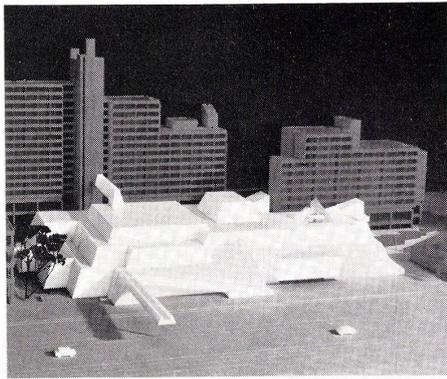


Freizeitstadt

Une ville pour les loisirs
Leisure city

Justus Dahinden, Zürich und München
Mitarbeiter: Hermann Grub
Modellbau: Antolkovic, München

Schwabylon, München



Die zukünftige Gesellschaft wird eine Freizeitgesellschaft sein; schon in wenigen Jahrzehnten wird der Mensch in der Stadt über mehr als die Hälfte des Tages frei verfügen können. Unter Freizeit versteht man ungebundene Zeit, Zeit außerhalb jener Rollentätigkeiten, die aus sozialen Mußwartungen resultieren. Sie soll in hohem Grade der Selbstbestimmung unterworfen sein. Trotzdem wird Freizeit heute als Problem empfunden, und nicht zuletzt darum, weil in den urbanen Ballungsräumen die adäquaten Umweltsbedingungen zur freizeitlichen Betätigung fehlen. Urbane Freizeiträume müssen die Voraussetzung dafür schaffen, daß sich die veränderten Lebensrhythmen in den entsprechend veränderten Umweltsbedingungen reflektieren.

Der heutige Stadtmensch verfügt nicht mehr über jene günstigen Voraussetzungen, die es ihm ermöglichen würden, die ihm täglich zur Verfügung stehende Zeitspanne für eine physische und psychische Regeneration optimal zu nutzen. Gemeinschaftliche Aktivitäten sowie der spontane Gruppenkontakt werden durch schlechte Umweltsbedingungen erschwert.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen in städtischen Ballungszentren Freizeitstädte geschaffen werden, welche dem Menschen einen künstlichen Lebensraum

anbieten, der Freizeit als ungebundene Gesamtaktivität und schöpferisches Tun in Komplementärbereichen ermöglicht. Solche Tätigkeiten erfassen den Einzelnen, die Familie, die Gruppe oder die Spontangemeinschaft. Die Freizeitstadt ist eine neue Urbanform. Sie besitzt den Reiz des immer Neuen und der dauernden Veränderung. Freizeitstädte müssen im geo-topographischen Mittelpunkt von Ballungszentren liegen; sie stellen das ganze Jahr hindurch eine Art Jahrmarkt des Lebens dar.

Bei der Realisierung einer Freizeitstadt liegt das Hauptgewicht »innen«, das heißt im öffentlichen Raum der Gemeinschaft. Er wäre als eine Art Großcontainer mit einem steuerbaren Allraum aufzufassen. Im vollklimatisierten Allraum ist es möglich, die Einrichtungen des gemeinsamen Bedarfes das ganze Jahr hindurch benützen zu können und eine »totale« Mobilität zu realisieren. Es sollen möglichst wenige feste Einrichtungen vorgesehen werden, damit die Anpassung an veränderte Verhältnisse im Rahmen des gewählten Rasters jederzeit möglich ist.

1, 4-8
Innenperspektiven des Gebäudes.
Perspective de l'intérieur du bâtiment.
Interior perspective of the building.

1
Agora.

2
Das Freizeitzentrum im Stadtgefüge.
Intégration du centre dans la silhouette urbaine.
Integration of the centre in the urban totality.

3
Gesamtansicht. Das Gebäude ist als hügelartiger Großcontainer geplant und bietet ein hohes Maß an Geborgenheit.
Vue d'ensemble. Ce bâtiment «colline» est un container qui assure beaucoup d'intimité à ses utilisateurs.
Assembly view. The building is planned as a hill-shaped container and creates an atmosphere of intimacy.

4
Rampenstraße.
Rampe.
Ramp.

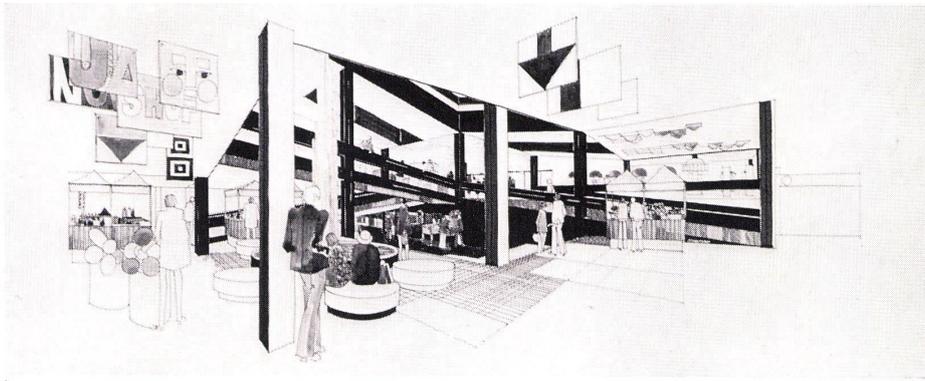
5
Marktplatz.
Place du marché.
Marketplace.

6
Shopping.
Magasins.
Shops.

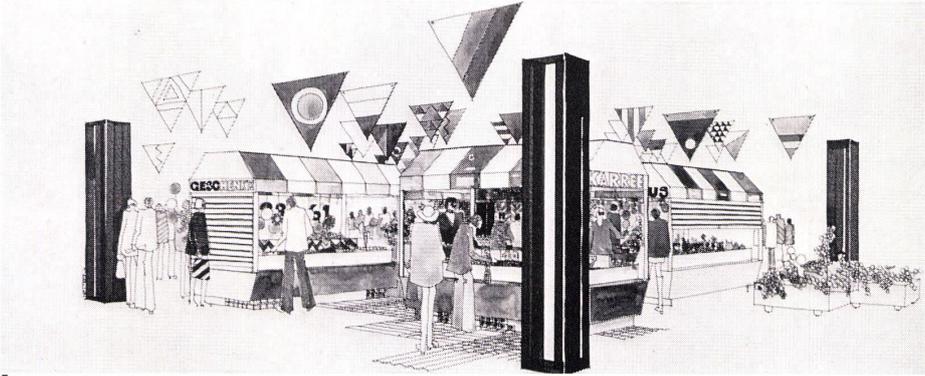
7
Gastronomiezentrum.
Centre de gastronomie.
Gastronomy centre.

Dah.

8
Eishalle.
Patinoire.
Skating rink.



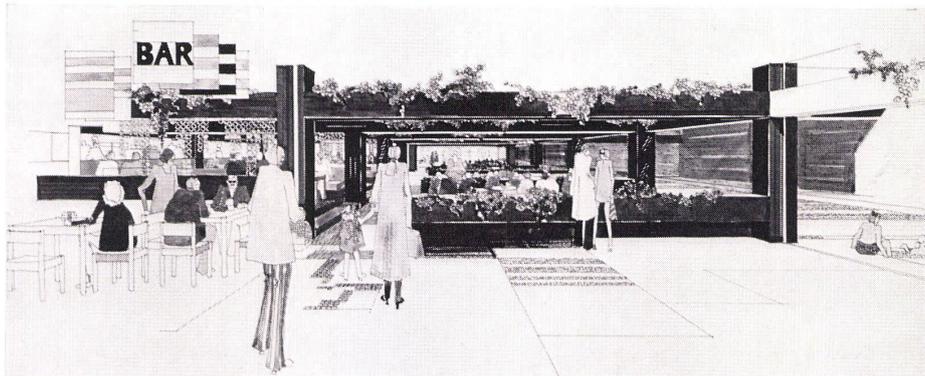
4



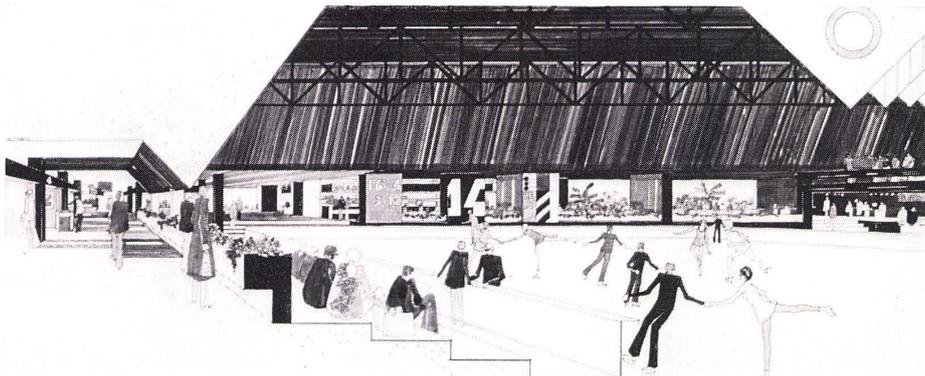
5



6



7



8

Die Freizeitstadt Schwabylon liegt im Zentrum eines dichten Ballungsraumes. Sie gliedert sich in vielfältige und offen kommunizierende Raumabschnitte auf vier Geschossen. Die räumliche Transparenz der Gesamtanlage gewährleistet ein hohes Maß an Ortung und Orientierung.

Zwei sich im zentralen »Marktplatz« kreuzende Hauptbewegungsachsen verbinden die Leopoldstraße mit dem zukünftigen, rückwärtigen Wohnquartier und den Großhotelbereich mit dem Gastronomiezentrum. In der Region des Haupteinganges an der Leopoldstraße ist eine Agora angelegt, die neben Aktionsverkäufen vor allem auch den kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen am Abend oder über das Wochenende zur Verfügung steht. Eine gestaffelte kleine Architekturlandschaft dient als Kunstgalerie. Hier findet auch eine permanente audiovisuelle Werbung des Hauses und seiner Mieter statt: Stereoprojektionen liefern Informationen über die neuesten Angebote in der Ladenstadt! Drei mobile Tribünen mit eingebauten Kiosken können nach Bedarf um eine zentrale Hebebühne gruppiert werden, so daß hier auch Modeschauen, Autopremieren, Demonstrationen von speziellen Bedarfsartikeln genauso abgehalten werden können, wie Jazzkonzerte, Boxmeetings, Experimentiertheater oder Gottesdienste. Das Zentrum der Freizeitstadt mit dem Marktplatz ist gleichzeitig der Ort, wo man sich sieht und gesehen wird. Die Begegnung aller miteinander findet auf räumlich gestaffelten Galerien und Rampenstraßen statt, die sich spiralartig von unten nach oben bewegen und auf welchen Impulskäufe abgewickelt werden. In der Mitte liegt ein Wasserspiel. Auf jeder Etage sind Boulevardcafés in das Geschehen integriert.

Das Gastronomiezentrum ist einerseits zum Marktplatz hin orientiert; andererseits wächst es als selbständiges Raumelement in den von einem Seerosenteich umgebenen Gartenhof hinaus und integriert sich hier mit der freien Natur. Das Bierzelt unter den großen, bestehenden Bäumen erlaubt in den Sommermonaten eine attraktive Gartenrestauration, Volksfeste, Open-air-Dancing und folkloristische Anlässe. An der Freßgasse, welche ihrerseits den Marktplatz mit dem Gartenhof verbindet, besteht die Möglichkeit zur Kurzverpflegung wie auch zum Verkauf »über die Gasse«. Das Treiben in ihr kann von den darüberliegenden Verkaufsgalerien beobachtet werden. Die Spielhalle liegt unter der Agora und ist ebenfalls vom Marktplatz aus direkt zugänglich. Neben dem Kegeln sind hier alle möglichen spielerischen Aktivitäten vorgesehen, z. B. Schießen, Tischtennis usw. In der Mitte befindet sich die Bierbar. Der Sport- und Erholungsbereich gliedert sich in eine Schwimmhalle mit Planschbecken für die Kinder, sowie ein Eisstadion, mit Zuschauerplätzen längs einer Einkaufsstraße im Basement. Das Schwimmbad wird beidseitig flankiert durch besonders klimatisierte Tropengärten, deren Illumination eine völlige Illusionierung des Milieus erwarten läßt. Das Badebecken der Kinder und der zugehörige Spielplatz wachsen sich optisch in den Seerosenteich des Gastronomiezentrums aus und kontaktieren andererseits den Marktplatz.

Unter der Schwimmhalle sind die Anlagen für Körperkultur, wie Sauna, römisches Dampfbad, Kosmetik, Massage usw. angelegt. Unter der Bühne der Eishalle liegen die

Räume für Gymnastik, Saalsport, Judo und Spezialtraining.

Die Eishalle ist nicht bloß dem Schlittschuh-sport reserviert; sie ist als eigentlicher Mehrzweckraum gedacht, so daß man hier Jugendfestivals, Shows, Musicals, Beat-abende und Meetings abhalten kann. Aus diesem Grunde ist eine große Bühne vorge-sehen und die Tribünen bestehen aus mobi-len Wagen, welche sich in wechselnden For-mationen aufstellen lassen.

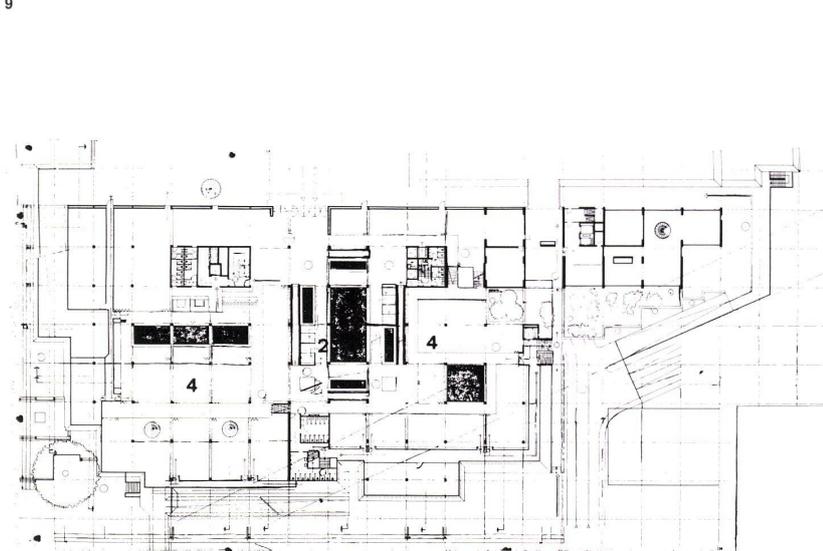
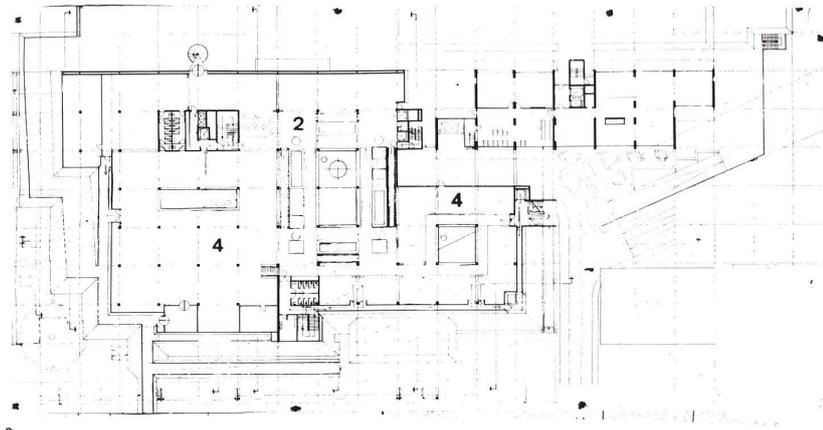
Auf dem Dach der Freizeitstadt findet ein Teil des Sommerverkaufs statt. Andererseits sind hier Spielplätze für Kinder und Parkanlagen vorgesehen, welche auch den Bewohnern der Appartementhäuser zur Verfügung stehen. Die solchermaßen erweiterte Grünzone im Raum, welche sich treppenartig in den Gar-tenhof zwischen den Bauten hinab entwik-kelt, wird von der über die Leopoldstraße führenden Fußgängerpassage direkt erreicht. Auf dem Dach des Hauses können Plastik-ausstellungen durchgeführt werden. Farbige Schirme beleben den Dachgarten und erlau-ben letztlich die Durchführung eines Floh-marktes.

9
Grundriß OG 1 : 1200.
Plan de l'étage.
Plan of upper floor.

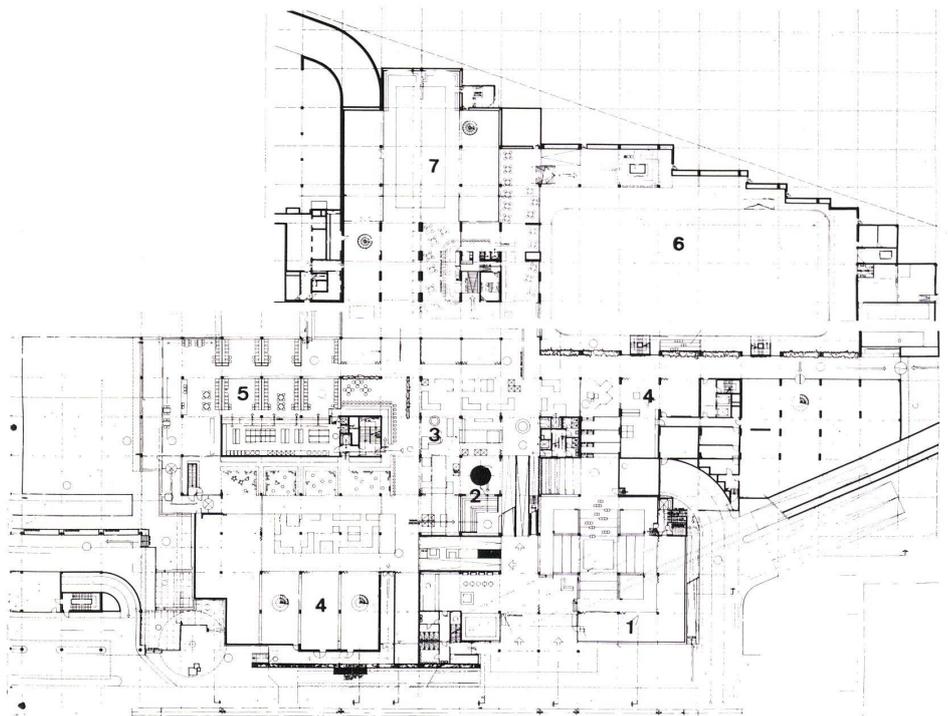
10
Grundriß EG 1 : 1200.
Plan du rez-de-chaussée.
Plan of ground-floor.

11
Grundriß Basementgeschoß 1 : 1200.
Plan du sous-bassement.
Plan of basement level.

- 9-11
1 Agora
2 Rampenstraße / Rampe / Ramp
3 Marktplatz / Place du marché / Marketplace
4 Shopping / Magasins / Shops
5 Gastronomiezentrum / Centre gastronomique / Gas-
tronomy centre
6 Eishalle / Patinoire / Skating rink
7 Schwimmhalle / Piscine couverte / Indoor swim-
ming-pool
8 Spielhalle / Hall de jeu / Casino



10



11